

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

271 (20.11.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1019162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1019162)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Post-ausschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Cerpus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 271.

Dienstag, den 20. November.

1877.

Berlin, 17. November. Wie man mittheilt, schließen die sieben ersten Monate des laufenden Reichsetats in den Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern mit einem Ausfall von 4,431,175 Mk. ab. Mindereinnahmen ergaben die Zölle mit 8,924,607 Mk., die Branntweinsteuer mit 736,250 Mk., die Uebergangs-Abgaben von Branntwein mit 10,455 Mk. und die Brausteuer mit 240,457 Mk. Diesem Gesamt-Ausfall von 9,951,769 Mk. stehen Mehreinnahmen aus der Rübenzuckersteuer mit 4,207,154 Mk., aus der Salzsteuer mit 1,261,189 Mk., aus der Tabaksteuer mit 3462 Mk. und aus den Uebergangsabgaben von Bier mit 8789 Mk. gegenüber, so daß durch die Gesamt-Mehreinnahmen der Ausfall sich auf die oben genannten 4,431,175 Mk. reducirt. Die zweite Hälfte des Etatsjahres wird, wie früher angedeutet wurde und wie auch die October-Abschlüsse ergeben, sich wohl nicht unerheblich vortheilhafter gestalten als die erste Hälfte, und die sonstigen Einnahmen des Reiches aus der Wechselstempel-Steuer und aus den Verwaltungen der Reichs-Eisenbahnen, wie der Post und der Telegraphie decken wohl die Ausfälle bei den Zöllen und einigen Verbrauchsteuern, besonders wenn die Ausfälle bei den letzteren, was mit einiger Sicherheit angenommen werden darf, geringer werden.

— Kaiser Wilhelm, der bekanntlich Ehrenchef des russischen Regimentes Kaluga ist, verlieh dem Obersten desselben den Orden pour le mérite als Anerkennung für die Tapferkeit des Regimentes.

— Die Corvette „Freya“ ist nach dem Mittelmeere beordert worden.

— Der Entwurf des Kommunalsteuer-Gesetzes hat die kaiserliche Genehmigung erhalten und wird dem Abgeordnetenhaus als bald zugehen.

— Der Steckbrief gegen den Erzbischof Melchers von Köln ist erneuert worden.

— In Barmen wurden am 7. November 7 Spezereihändler

wegen Verkaufs von verfälschtem Zimmt zu je 30 Mark verurtheilt. Die Angeeschuldigten suchten sich damit zu entschuldigen daß sie behaupteten, sie hätten nicht gewußt, daß der Zimmt verfälscht gewesen sei. Der Polizeirichter erwog jedoch, daß die Händler, wenn sie vom Großisten Zimmt beziehen, der pro Pfund nur eine Mark und darunter kostet, wissen müßten, daß der Zimmt verfälscht sei, weil reine Waare pro Pfund 6—7 Mk. koste. Nächstens werden sich in Barmen weitere Spezereihändler zu verantworten haben, weil sie verfälschten Pfeffer, Essig, Petroleum &c. verkauft haben. Auch ist gegen eine Mannheimer Engros-Handlung, von der ein Theil des oben erwähnten Zimmt bezogen worden ist, eine Untersuchung eingeleitet.

Bochum, 15. Novbr. Der hiesige katholische Pfarrer Cramer stand heute vor Gericht unter Anklage der Uebertretung der Kanzel-paragraphen. Er hatte nämlich in einer Predigt ungehörig Folgendes ausgeführt: Es befänden sich in der Gemeinde Personen, welche sich mit der einfachen Ziviltreuung begnügt hätten. Eine Ehe ohne kirchlichen Segen könne er aber nicht anerkennen, denn eine solche sei ein Konkubinat. Außerdem soll Herr Cramer noch dazu aufgefordert haben, sich von derartigen Personen fern zu halten. Der Angeklagte giebt zu, obige Äußerungen gethan zu haben, aber im guten Glauben, daß er durch dieselben nicht gegen die Staatsgewalt handle. Der Gerichtshof erkannte auf eine Strafe von 14 Tagen Festungshaft.

Paris, 16. Novbr. Nach einer Meldung des „Moniteurs“ haben die Minister zur Beseitigung der Schwierigkeiten um ihre Entlassung gebeten. Der Marschall-Präsident habe das Entlassungsgesuch angenommen, die Minister aber gebeten, bis zur Bildung eines neuen Ministeriums auf ihren Posten zu bleiben. Die Minister seien der Ansicht, daß der Marschall-Präsident die Elemente für ein neues Cabinet in den constitutionellen Gruppen der beiden Kammern werde finden können.

Angeführt.

Erzählung

von

Carl Dämmel.

An einem köstlichen Herbstmorgen rüstete sich in Blumenwacht, einem etwa drei Meilen von der Residenz entfernten Dorfe, Jung und Alt zum Kirchgange. In dem neuen, eisenumgitterten, aristokratisch mit seinem glänzenden Schieferdache auf die Bauerngehöfte herablickenden Pfarrhause, gegenüber der kleinen Feldsteinkirche mit dem hölzernen Thurm, legte der Prediger Casar Stüber unter Assistentz einer Nichte ebenfalls sein Amtskleid an.

Der Erstere, ein etwas corpulenter Herr mittler Größe vermochte trotz seines griesgrämigen Alltagsgesichtes dennoch die Züge eitrer Selbstgefälligkeit nicht vollständig zu verbergen. Er besand sich soeben damit beschäftigt, sorgfältig die grauen Haare seiner Schläfe mittelst der übrigen Frisur zu verdecken, und dadurch, so wie noch einiger anderer kleiner Kunstgriffe brachte er es gewöhnlich dahin, daß man ihm trotz des dunklen Talars seine fünfzig Herbstjahre kaum abmerkte.

Ganz entgegengesetzt zu dem affectirten, würdig sein sollenden Wesen des Pfarrers war das Benehmen der, augenscheinlich widerwillig um ihn beschäftigten jungen Dame. Noch nicht volle zwanzig Frühlinge zählend schienen die ungezwungenen graziosen Bewegungen ihres elfenhast, herrlich abgerundeten, dabei hoch und schlank emporgeschossenen Körpers durch den Druck des schweren, schwarzen Seidenkleides beeinträchtigt, beengt; das reizend blonde, ungewöhnlich starke, einfach gescheitelte Haar schien das dunkle Häubchen prengen zu wollen, und das frische, entzückend liebliche Gesichtchen

bezeugte es durch einen schmerzlichen, nicht dahin gehörenden Zug um den Winkel des kleinen, purpurrothen Mundes, daß das schöne Kind sich durch einen Kummer belastet fühlen müsse.

Das Zimmer, in welchem die Operationen dieser Beiden schweigend und langsam vor sich gingen, war für einen Landpfarrer ziemlich pompöse ausgestattet zu nennen. Ueber dem Sammetsofha befanden sich werthvolle Delgemälde unter breiten, vergoldeten Rahmen; eine kostbare Marmorpedicel zierte das Kaminsims, und das elegante Pianino harmonirte vorzüglich mit den silberdurchwirkten Tapeten, welche die Wände bekleideten. Die schwellenden Polster der Sessel glänzten tadellos und einladend dem Beschauer entgegen. Auf einem Seitentischchen von Mahagoni befand sich ein Gabelfrühstück, aus kaltem Geflügel bestehend servirt, zu welchem eine noch unentsiegelte Flasche recht appetitlich winkte.

Soeben wollte sich der geistliche Herr, dessen Toilette endlich beendet, in Betracht der ihm bevorstehenden Arbeit zu dieser Magenstärkung niederlassen, als ein unwillkürliches: „Ach!“ Gretchens, der Nichte, die sich an dem die Dorfstraße beherrschenden Fenster befand, ihn ebenfalls schnell dorthin zog. Er kam gerade noch zeitig genug, um eine glänzende, mit zwei feurigen Rappen bespannte Equipage vorbeizusehen zu sehen, auf deren Hinterfahrsitz ein nobel ausgestatteter, kleiner Groom mit Federhut Platz hatte.

„Es wird Jemand von der Umgebung unsers allergnädigsten Königs sein, der hier durchreiset,“ meinte salbungsvoll Stüber, den vorigen Platz wieder einnehmend, und sein Frühstück beginnend.

„Sie täuschen sich, es war keine Hoflivree,“ entgegnete, das Urtheil des Oheims corrigirend, Margarethe, und verließ mit mehreren zu entfernenden Gegenständen das Zimmer.

Der Gottesdiener warf der Davongehenden einen halb zärtlichen, halb ärgerlichen Blick nach, vertiefte sich aber dennoch bald trotz seiner getheilten Stimmung gründlich in die Lektüre des kleinen Tisches.

Vom Kriegsschauplaz.

Wien, 16. November. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Cetinje von heute: Die Montenegriner haben gestern Antivari anhaltend beschossen, ein anderes montenegrinisches Corps zieht gegen die Hauptstadt Skutari. Auf dem Marsche nach Antivari wurden die Montenegriner von mohamedanischen und katholischen Albanesen angegriffen und nahmen viele derselben gefangen.

— 17. Novbr. Die „Polit. Corresp.“ meldet: Gerüchweise verlautet aus Cattaro, daß die Montenegriner in der lezt verfloffenen Nacht Antivari erstürmten und weiter gegen Duleigno vorrückten.

Bermischtes.

— (Sicherheit bei Petroleumlampen.) Nachdem seit der Einführung der Petroleumlampen von Technikern diesseits und jenseits des Oceans viele vergebliche Versuche gemacht wurden, die mit deren Gebrauch verbundene große Unsicherheit, die Explosionsgefahr durch Ausblasen der Flamme, sowie namentlich die durch Umfallen der Lampe verursachte Feuergefahr zu vermindern, ist es endlich einem deutschen Ingenieur gelungen, eine wirklich einfache und praktische Vorrichtung zu erfinden, welche diese Gefahren gänzlich beseitigt. Diese Lösch- und Sicherheitsvorrichtung, welche in Deutschland und anderen Ländern patentirt ist, ist an Rundbrennern angebracht, welche die Patent-Petroleum-brenner-Fabrik der Herren Schüller u. Co. in Hamburg in den Handel bringt und welche ohne Zweifel die allgemeinste Verbreitung finden werden. — Die Löschvorrichtung ermöglicht es, die Flamme auf bequeme und gänzlich gefahrlose Weise mittelst eines einfachen Fingerdruckes auszulöschen, und wird diese Neuerung, abgesehen von der erhöhten Sicherheit, vorzugsweise bei Hängelampen um so willkommener sein, als das Auslöschen derselben häufig recht unbequem und mühsam ist. — Dagegen ist die Sicherheitsvorrichtung besonders für Tischlampen von der größten Bedeutung, da sie die Flamme beim Umfallen oder Herabstürzen der Lampe verlöscht und so also das seither durch solche Umstände eintretende Brandunglück ausgeschlossen ist. Der Mechanismus besteht aus einem kleinen Gewicht, welches auf einem am Brenner angebrachten Halter ruhend, mittelst einer Kette mit einem in das Innere des Brenners führenden Hebel in Verbindung steht. Beim Sturz der Lampe fällt das Gewicht von dem Halter herab und schiebt, durch Niederziehen des Hebels, die das obere Ende des Brandrohres umschließende bewegliche Hülse über die Flamme. Vergegenwärtigt man sich die zahllosen Unglücksfälle, welche fortwährend durch Petroleumlampen verursacht werden, und bedenkt man, daß die überwiegende Mehrzahl derselben gerade durch Umfallen der Lampe entsteht, so kann man die neue Erfindung in der That nur mit der größten Genugthuung be-

„Herr Prediger, Herr Prediger!“ unterbrach Liette — die Wirthschafterin desselben seit dem Tode seiner Gattin — dessen liebliche Arbeit, „soben bringt Melchers August die Nachricht, daß fremde Herrschaften dem Gottesdienste beizuwohnen werden!“

„Waaa . . . Was?“ sagte aufspringend der Geistliche, den lezten Brocken ungefaßt verschluckend, — „doch nicht etwa der Herr jener Equipage?“

„Ja, ja, ein Herr ist es! Der Küster mußte ihm den Patronatsstuhl aufmachen, wofür er ein Goldstück erhielt, und ein kleines, buntes Kerlchen breitete einen Teppich darin aus — und so wartet also die Herrschaft nur auf Sie!“

„Poß Wetter! das ist ärgerlich!“ brummte aufgeregt, im Zimmer auf und nieder schreitend, Stüber, nachdem Lisette sich entfernt, um auch ihren Kirchenstaat anzulegen. „Gerade heute, wo ich meinen Vortrag nur flüchtig memorirt, Besuch — und vielleicht sogar aus den höchsten Kreisen. Seit einiger Zeit scheint es wirklich, als ob mich ein eigener Untern verfolgt,“ setzte er hinzu, seine Figur prüfend in den hohen Trümeaux musternd. „Von allen Seiten ungehoffte, unangenehme Ueberraschungen, und“

„Es ist die höchste Zeit, daß wir gehen,“ unterbrach Margarethe diese Reflexionen, dem Onkel die Agende und ein weißes Taschentuch reichend, nachdem sie ihre Toilette dadurch vollendet, daß sie ein einfaches Hütchen auf ihr blondes Köpfcgen gedrückt.

„Nun denn, in Gottes Namen vorwärts,“ befahl der Pfarrer, sein Barett aufsetzend, und es der folgenden Wirthschafterin überlassend, Haus und Gitterthür zu verschließen.

In der kleinen Kirche zu Blumenwacht sah es genau ebenso aus, wie in fast allen Dorfkirchen. Das niedrige Gewölbe war von verwelkten unförmlichen Erntekränzen und Kronen behangen, an welchen sich ein Wulst von Bändern in allen nur möglichen Farben befand. Die vier ersten plumpen Bänke vor dem Altare gehörten dem Bauernstande; der rechte Flügel der vordersten natürlich dem Schulzen. — Die vier folgenden Bänke wurden von den Halbbauern, Kossäthen genannt, eingenommen. Dann kamen die noch kleinen Besizer, sogenannte Büdner, und endlich die hintersten Sitze gehörten dem Tagelöhner-, Knechte- und Mägdestande.

Da zu Blumenwacht aber auch ein Rittergut gehörte, dessen jeweiliger Besizer erblicher Kirchpatron war, so befand sich rechts vom Altar für denselben noch eine besondere Loge, die freilich

grüßen und den Wunsch hegen, daß auf die allgemeinste Anwendung hingewirkt werde. Am willkommensten dürfte die gebotene Sicherheit zweifelsohne für alle Eltern sein, welche unerwachsene Kinder haben. Jede bestehende Lampe kann durch einfaches Aufschrauben mit einem solchen Brenner versehen werden.

Ueber Spielwerke.

Im Inzeratentheile unseres Blattes finden unsere verehrten Leser und schönen Leserinnen wiederum, wie alljährlich, die Empfehlungen der weltberühmten Spielwerke von Herrn J. H. Heller in Bern. Derselbe liefert diese so allgemein beliebten Werke in einer geradezu staunenerregenden Vollkommenheit; wir können daher Jedermann nicht warm genug empfehlen, sich ein Spielwerk anzuschaffen, und bietet die bevorstehende Weihnachtszeit die schönste Gelegenheit hierzu; kein Gegenstand, noch so kostbar, ersetzt ein solches Werk.

Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Denjenigen in vorgerücktern Jahren vergegenwärtigt es glücklich verlebte Zeiten; es tröstet den unglücklich Liebenden; es klagt, lacht und hofft mit ihm; dem Leidenden, dem Kranken gewährt es die angenehmste Zerstreuung; dem Einsamen ist es ein treuer Gesellschafter; es erhöht die Gemüthlichkeit der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Hervorheben möchten wir noch ganz besonders die nur zu lobende Idee vieler der Herren Wirthe, die sich ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste angeschafft. Die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht gereut; es erweist sich somit auch deren praktischer Nutzen auf's Evidenteste und möchten wir allen Herren Wirthen rathen, sich ohne Säumen ein Spielwerk anzuschaffen, da die Gäste stets dahin wiederkehren, wo ihnen eine solche Unterhaltung geboten.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern, Operetten, Tänze und Bieder heiteren und ernsten Genres finden sich in den Heller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Kurz, wir können keinen aufrichtigeren und wohlmeinenderen Wunsch an die geneigten Leser und Leserinnen unseres Blattes aussprechen, als den, sich recht bald in den Besitz eines Heller'schen Spielwerkes zu setzen; reichhaltige illustrierte Preis-Courante werden Jedermann franco zugesandt.

Wie wir vernehmen, werden von Händlern gewöhnlich andere Werke für Heller'sche angepriesen; jedes seiner Werke und Dosen trägt seinen Namen; alle anderen sind fremde, auch diejenigen mit geschriebenen Namen.

Wir rathen Jedermann, sich direkt an das Haus zu wenden.

seit längerer Zeit schon nicht mehr besucht wurde, da das betreffende Gut sich Schulden halber unter gerichtlicher Administration befand. Links vom Altar endlich waren vier alte Rohrstühle placirt, vor die ein altes Brett den Dienst als Fußbank leistete. Diese waren für die Mitglieder der Pfarrfamilie bestimmt, und Gretchen, mit züchtig niedergelegenen Augen, saß jetzt auf einem derselben, während Lisette, fast die Versammlung musternd, neben ihr Platz hatte.

Auf den fremden Herrn, über dessen weißer Weste ein breites, blaues Band sich grell abhob, und zu dessen Linken der Groom, ehrerbietig den Federhut in der Hand, stehend sich befand, hesteten sich offen und verstohlen Aller Blicke. Eine solche vornehm imposante Gestalt hatte man hier lange nicht gesehen.

„Wer muß dieser Herr sein, dessen Bujennadel und Kette so strahlend durch das Halbdunkel des Gotteshauses funkelt?“ fragte sich die Dörfler, indem sie in ihrer breiten Mundart das verzeichnete Lied absang.

Eine innere, unwillkürliche Nothigung zwang sogar den Pfarrer, beim Herantreten vor den Altar dieser majestätischen Erscheinung eine tiefe Verbeugung zu machen, die leicht und gemessen erwidert wurde. „Wer mag das sein?“ frug auch er sich.

Die darauf folgende Predigt kostete dem Geistlichen manchen sauren Schweißtropfen; und als er endlich die Kanzel nach dem „Amen“ verlassen konnte, seufzte er tief: „Herr ich danke Dir, daß dieser bittere Kelch überwunden. — Wie es schien, war er mit meiner Leistung zufrieden.“

Lisette bereitete in der Küche das Mittagmahl, Gretchen half mißvergüüt dem erschöpften Onkel es sich bequem machen, und die Dörfler, Jung und Alt, umstanden in ehrfurchtsvoller Entfernung die Equipage des Fremden, welcher nach der Predigt wieder in das Gasthaus zurückgekehrt war.

Die mit Unruhe gemischte Neugierde hatte dem Appetite des Pfarrers heute starken Abbruch gethan; und da Gretchen aus irgend einem andern Kummer in der lezten Zeit überhaupt wenig genossen, so mußte Lisette brummend die sauber bereiteten Speisen zum größten Theil wieder durch das Küchenmädchen abtragen lassen. Aus dem Krüge wenig Neues.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Submission auf Lieferung von
ca. 8000 Kilogr. Petroleum.

Termin:

Sonnabend, 24. Nov.,
Nachm. 5 Uhr.

Die Lieferungsbedingungen sind in der
Registratur der Werft zur Einsicht ausge-
legt und können gegen portofreie Einsen-
dung von 50 Pfg. auch abschriftlich mit-
getheilt werden.

Wilhelmshaven, 9. Novbr. 1877.
Kaiserliche Werft.

Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
sollen die dem A. v. Cölln hier abgepfän-
deten Gegenstände, als:

39 Biergläser, 8 leere Flaschen, 5 Fla-
schen mit Selterwasser, 5 do. mit Bier,
5 hölzerne Krähne, 11 Branntwein-
gläser, 5 Wein- und 2 Punschgläser,
1 Stammglas, 1 Korfenzieher, 6 Bier-
unterzüge, 2 Schwerelholzbüchsen, 1 Ci-
garrenbehälter mit 9 Cigarren, 1 Zink-
leckkasten, 10 Flaschen mit Resten
Branntwein, 1 Spülbalje, 2 Stück
Rouleaux, 11 diverse Weingläser, 6
Punschgläser, 1 Bierglas, 2 Streich-
holzbecher, 1 Tintenbehälter, 5 Töpfe
mit Blumen, 1 Lampe, 6 mahag.
Polsterstühle, 1 Spiegel, 2 Tische, 1/2
Dgd. Rohrstühle, 1 Glaschrank

zur Befriedigung des D. Kaper hier am

Dienstag, 20. Nov. d. J.

Nachm. 2 Uhr,

in der Wohnung des Gastwirths Sjuts hier
(Elsas) öffentlich meistbietend gegen baare
Bezahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, 13. Novbr. 1877.

Der Gerichtsvogt.
Kreis.

Bekanntmachung.

Der Bäcker Johann Silers Janssen
hier selbst beabsichtigt sein an der Markt-
straße hier selbst belegen

Haus,

welches zur Bäckerei eingerichtet ist und
worin zwei Wohnungen befindlich, zum
Antritt auf Mai t. J. zu verkaufen resp.
zu verpachten.

Kauf- resp. Pachtliebhaber wollen sich
am

29. d. Mts.,

Nachm. 3 Uhr,

im Hochow'schen Gasthause hier selbst ein-
finden.

Wilhelmshaven, im Novbr. 1877.

Kletscher, Rechnungsführer.

Vermischte Anzeigen.

Kieler

Büdinge & Sprotten

in delicates Waare empfiehlt

Ludwig Janssen.

„Zahnschmerzen“

jeder Art
werden augenblicklich durch den be-
rühmten indischen Extract beseitigt.
Dieses Mittel hat sich einen Weltruhm
erworben und sollte in keiner Familie
fehlen. Echt in Flaschen à 60
und 100 Pfg. im Allein-Depot für
Wilhelmshaven bei F. J. Schindler

Ein goldenes Buch für Alle!

Aus vollster Ueberzeugung
kann ein Buch, wie das
berühmte Original-Meister-
werk „der Jugendspiegel“
allgemein empfohlen
werden.

250,000 Exemplare dessel-
ben sind bereits über den
Erdball verbreitet und Tau-
sende preisen den Tag, an
dem sie in seinen Besitz
gelangten. Möge Niemand,
und wäre sein Leiden noch
so groß, jetzt noch ver-
zagen.

Allen,

welche an den
traurigen Fol-
gen heimlicher
Gewohnheiten
leiden, ein wahr-
res

Schatzästlein
voll Rath, Trost
und
Belehrung!

W. Bernhardt in Berlin
SW., am Tempelhofer
Ufer 8, versendet es an
Alle, welche in Folge von
Jugendsünden oder Aus-
schweifungen siech und elend
wurden, ihre Nerven- und
Gedächtniskraft einbüßten,
traurig und schwach in
die Zukunft blickten.

— Preis nur 2 Mk. —

Nehmt kein anderes, nur
dieses Buch
ist das echte.

Ein geehrtes Publikum von Wilhelmshaven erlauben wir uns die ergebenste
Anzeige zu machen, daß wir am heutigen Tage am hiesigen Plage eine

BUCHHANDLUNG

verbunden mit guter

Leihbibliothek, Journal-Expedition, Schreib- und Zeichen-Materialienhandlung

errichtet haben.

Wir empfehlen Ihnen hiermit unsere Firma und beehren uns, Ihnen unsere
billigsten Preise zu stellen.

Indem wir Ihnen im Voraus die Versicherung geben, daß wir Ihr Vertrauen
in jeder Weise rechtfertigen werden, zeichnen

Achtungsvoll und ergebenst

C. Selle & Purrmann,

Neuheppens, Bismarckstraße 14.

Zu vermieten.

Eine Stube mit Kammer auf sogleich.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Tasse Kaffee

von vorzüglichem Geschmack und
prachtvoller Farbe, wie man sie
in Wien, Prag und in den böh-
mischen Bädern trinkt, erzielt man,
wenn man dem Bohnenkaffee eine
Kleinigkeit **Otto C. Webers
Feigenkaffee***) zusetzt.

*) Von den Redaktionen des
„Bazar“, „Ueber Land und Meer“
und allen bedeutenden Journalen
Deutschlands als das beste und
reinste Fabrikat dieser Art em-
pfohlen. — Preis à Pfd. 1 Mk.
Zu haben bei **A. am Ende**,
Neuheppens.

Himbeerlimonaden-Essenz,

Himbeer-Syrup,

Kirsch-Syrup

empfehlen in reiner Waare excl. Fl. 125 Pfg.

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven u. Belfort.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen
Publikum die ergebene Anzeige, daß
ich mich hier selbst als

Sattler u. Tapezier

etabliert habe.
Prompte und billige Bedienung ver-
sprechend, bitte um geneigten Zuspruch.

A. Kelterer,

Sattler u. Tapezier,
im Hause des Hrn. Kaufm. Stünkel
in Belfort.

Täglich:

frische Milch.

Frau Knoop. !

Obstbäume,

als:

hochstämmige: Aepfel, Birnen, Zwet-
schen, Pflaumen, Kirschen;

halbstämmige für freie Lagen, als:
Aepfel, Birnen;

Pyramiden, als: Aepfel, Birnen.

Spallier-Äpfel, -Pflaumen, -Kirs-
chen, süße und saure Aepfel, Birnen,
Keine Clauen.

Großfrüchtige Johannis- und Stachel-
beeren.

Hochstämmige Rosen, niedrige do.; em-
pfehle besonders viele neue Sorten gelber
und der beliebten **Souvenir de
la Malmaison**.

Ferner: hochst. Kugel-Akazien, Schling-
pflanzen, Magnolien mit Knospen, Prunus
triloba, buntblättrige Ilex (Hülse), Rho-
dodendron mit Knospen.

Reichhaltige Auswahl von Coni-
feren.

Bouquets und Kränze, Guir-
landen von natürlichen Blumen werden
zu jeder Zeit rasch angefertigt.

Sämmtliche Sachen werden franco
Wilhelmshaven geliefert.

Barel. J. Renken,

Kunst- u. Handelsgärtner.

NB. Sämmtliche Bäume, Sträucher u.
sind an der Bezugsquelle von mir ausge-
sucht und kann solche als ausgezeichnet
empfehlen.

Cap Constantia- WEINE.

Echte, direct bezogene Constantia
Weine (absolut reine Naturweine) em-
pfehlen

Berne, D. M. Kückens.

Großhgzth. Oldenburg.
Niederlage für Wilhelmshaven und
Umgegend bei Herren

A. am Ende & Seppert,
Neuheppens.

Prima Magdeburger Sauerkohl,
Schöne Schnittbohnen à Pfd. 20 Pfg.,
Teltower Rübchen

wieder vorrätig bei

G. Wetschky.

➔ Frische Eier ➔

à Stiege 1 Mark 60 Pfg.

G. Wetschky.

In allen renommierten Musikalienhandlungen vorrätig und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Brillante Salon-Compositionen für Piano

von **L. Zeise.**

Dp.	Mk.	Dp.	Mk.
*) 1. 1. Sehnsucht	0.75	1. 15. Lockvogel. Tyrolienne	0.75
1. 2. Heimweh	0.75	1. 16. Die Grazie. Mazurka	0.75
1. 3. Liebchens Traum (1. Ausg.)	0.75	m. 17. Der Liebesbote. Galopp	1.—
m. 3. 2. do.	1.25	zs. 18. 1) Alpen-Glocken . . .	1.75
m. 4. Heimathsglocken (1. Ausg.)	1.75	zs. 2) 2) Abendgebet . . .	2.—
zs. 4. 2. do.	2.—	zl. 3) Das Morgengebet . . .	1.50
m. 4. 3. do.	1.50	zs. 4) Der Semmerin Grub	1.75
1. 6. Die Liebenswürdige. Ma-		zl. 19. Aepplers Abschied . . .	1.50
zurka	0.75	zs. 20. Feen-Tanz	1.50
m. 7. Die schöne Träumerin	1.—	zl. 21. Wie könnt ich Dein	
zs. 8. Salon-Mazurka	1.—	vergessen	1.25
m. 9. Gebet in stiller Nacht (1A)	1.—	zs. 22. Tausend schön	1.75
m. 9. (2A)	1.50	m. 23. Süßes Hoffen. Nocturne	1.—
m. 10. Du nur allein	1.25	1. 24. Ein süßer Blick. Ma-	
1. 13. Viel Liebchen. Walzer . . .	1.—	zurka	0.75
1. 14. Wiedersehn. Polka	0.75	m. 25. Bosniatischer Tanz . . .	1.75

*) Leichten Stücken ist ein „1“, ziemlich leichten „zl“, mittelschweren „m“ und ziemlich schweren „zs“ vorgegedruckt.

..... Die erste Ausgabe von Op. 4 hat hier so entschiedenen Beifall gefunden, daß dieselbe von allen Seiten wieder verlangt wird zc.
Erfurt. **Hermann Menning,** Musikalienhandlung.

Überallhin, wo keine Handlung zugänglich, direct und franco von Unterzeichnetem gegen Einsendung des Betrags versendet. Jeder Bestellung von 6 Mk. für 2 Mk. und jeder von 10 Mk. für 5 Mk. nach Wahl gratis beigelegt. Alle Stücke zusammen statt 36 Mk. für nur 21 Mk.

Mülhausen i. Elsass.

L. Zeise.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Die goldene Legende.

Eine Naturgeschichte der Heiligen

von **Corvin.**

(Verfasser des „Pflasterpiegels“.)

Mit Illustrationen von **H. Oberländer.**

Erschienen in 24 Lieferungen à 40 Pfg.; in einem Band broschirt Mk. 10, elegant in Leinwand gebunden Mk. 12.



Mit der gleichen unerbittlichen Schärfe und unwiderstehlichen Ueberzeugungskraft, aber auch mit dem gleichen sittlichen Ernst wie in dem „Pflasterpiegel“ richtet sich der berühmte Verfasser in diesem seinem neuesten Werk gegen den in großartigem Maßstabe betriebenen Heiligen Cultus, welcher den heidnischen Opferdienst in die Tempel der Christenheit verpflanzt und die Herrschaft des Höchsten unter Tausende und Tausende von mächtigen Satrapen vertheilt hat.

Möge die goldene Legende bei allen Gebildeten und Freisinnigen die gebührende Beachtung finden.

B. F. Haller,
Verlagshandlung in Bern.

Sehr gute spanische
süße Mandeln
empfehlen **R. am Ende,**
Reinheppens.

Gesucht.
Eine Aufwärterin mit guten
Zeugnissen gegen hohen Lohn.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Apotheken-Bitter,
in Flaschen à 70 Pfg. u. Mk. 1.20.

Himbeersyrup.

Johannisbeersyrup.

Punschsyrop

empfehlen

R. am Ende,

Droguist.

Heute, Dienstag Abend 8 Uhr:

Außerordentliche

Generalversammlung

betr. das **Stiftungsfest.**

Erscheinen dringend erwünscht

Der Vorstand.

Prima

Dorsch-Leberthran,

von **Peter Möller, Christiania,**
der beste der Welt, fast ohne Geruch und
Geschmack, pro Flasche oder Pfund 1 Mk.,
Emballage billigt, versendet

Bernh. Wilh. Boerdemann,
Bremen.

Ein junger Mann mit guter Hand-
schrift wünscht einige freie Stunden von
Nachmittags 4 Uhr an mit schriftlichen
Arbeiten auszufüllen.

Gesl. Offerten sub A 12 an die Exped.
d. Bl.

Wagen.

Zwei leichte Einpänner-Ackerswagen,
so gut wie neu, 3 Cabriolets, wovon eines
so gut wie neu, und ein hübliger Phaeton
stehen recht preiswürdig zum Verkauf bei
Jeder, 16. November 1877.

J. Wessels, Stellmacher.

Gesucht.

Ein Laufbursche von 16 bis 18
Jahren.

Nachfragen in der Exped. d. Bl.



Wilhelmshav. Liedertafel.

Das erste Kränzchen des Vereins
in dieser Saison findet am

Mittwoch, 21. Nov. cr.,

im Saale des Herrn **Ernst** statt und
beginnt präcise 8 Uhr Abends.

Fremde können durch Mitglieder ein-
geführt werden.

Der Vorstand.

Zu vermieten.

Auf sogleich 2 Zimmer mit oder ohne
öbel.

Anton Leverenz.

Verlobungs = Anzeige.

Clara Wehmann.

Robert Westermann.

Verlobte.

Magdeburg.

Wilhelmshaven.

Verlobungs = Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Gretchen Balkema.

Franz Henschel.

Wilhelmshaven.

Geburts = Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines
starken Jungen wurden hoch erfreut

Wilhelmshaven, 19. Novbr. 1877.

Heinrich Wichmann u. Frau.